



Landesverband Sächsischer Imker e.V.
Untere Hauptstraße 79 • 09243 Niederfrohna

Geschäftsstelle:
Untere Hauptstraße 79
09243 Niederfrohna

Sächsisches Ministerium für Umwelt
und Landwirtschaft
Herrn Staatsminister Thomas Schmidt
Archivstraße 1
01097 Dresden

Tel.: 03722 591981
Fax: 03722 591982

E-Mail:
info@sachsenimker.de

Internet:
www.sachsenimker.de

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht

Hausapparat

Unser Zeichen

Datum

19. Juni 2015

Sehr geehrter Herr Staatsminister Schmidt,

zum Problem „Gen-Mais 1507“ haben uns gegenüber an den vergangenen Tagen und Wochen eine Reihe Mitglieder einhellig äußerst kritisch geäußert. Wir nehmen das zum Anlass, Ihnen unsere Auffassung dazu vorzutragen.

1. Die Entwicklung der sogenannten Grünen Gentechnik oder Agrogentechnik ist in höchstem Maße umstritten. Der Landesvorstand Sächsischer Imker e. V. ist zu einer Beurteilung der Wirkung gentechnisch veränderter Lebensmittel auf den menschlichen Organismus nicht in der Lage. Er gibt jedoch zu bedenken, dass angesichts der Umstrittenheit von Lebensmitteln auf der Grundlage gentechnisch veränderter Organismen bis zum Vorliegen gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnisse ihre Produktion unterbleiben sollte. Das trifft auch auf ihre Produktion als Viehfutter zu. Und es trifft ebenso zu auf den Anbau als Energiepflanze. Denn der Pollen dieser Pflanzen verbreitet sich in der Umwelt und befruchtet gentechnisch nicht veränderte Pflanzen. So kommt die Genveränderung auch in Lebensmittel oder Viehfutter.

In diesem Zusammenhang ist auch zu beachten, dass in Europa von denen der USA wesentlich abweichende Prinzipien der Produktionszulassung gelten. Während bei uns Unternehmen die Unbedenklichkeit ihrer Produkte nachweisen müssen (Unbedenklichkeitsprinzip), muss in den USA der Staat ggf. ihre Schädlichkeit nachweisen.

2. Grüne Gentechnik ist ein Element der derzeitig vorangetriebenen Industrialisierung der Landwirtschaft. Genveränderter Mais ist wiederum Element dieser Grünen Gentechnik.

Diese Art der Industrialisierung mit allen ihren Elementen führt zu einem Artenrückgang in der Natur, zu Naturzerstörung, Naturvernichtung. Ein Teil dieses Zerstörungs- und Vernichtungsprozesses ist das sogenannte Bienensterben. Weltweit geht nach einem UNEP-Bericht aus dem Jahre 2011 die Zahl der Bienenvölker zurück.

Bankverbindung:
Vereinigte Raiffeisenbank Burgstädt e.V.
Kto-Nr.: 312 203 324 BLZ: 870 690 77
IBAN: DE46 8706 9077 0312 2033 24
BIC: GENODEF1BST



Das Umweltbundesamt, das die Biene als dritt wichtigstes Nutztier nach Rind und Schwein bewertet (<http://www.umwelt-im-unterricht.de/hintergrund/die-biene-eines-der-wic...>), beruft sich auf diesen Bericht und stellt fest, dass die Zukunft der Landwirtschaft (durch das Bienensterben) gefährdet ist (http://www.biozid.info/deutsch/aktuelles/meldung/?tx_ttnews%5Btt_news%..). Die USA rechnen im Jahre 2035 bienenfrei zu sein.

Dass wir in Deutschland und auch in Sachsen derzeit eine von diesem Trend leicht abweichende Entwicklung verzeichnen können, darf nicht zur Ignoranz gegenüber dieser weltweiten Gefahr führen. Es muss alles getan werden, um die Biene zu erhalten.

3. Der weltweite Artenrückgang einschließlich des Bienensterbens ist als Krisensituation zu bewerten. Ihr muss man begegnen; sie muß bewältigt werden. Wir hatten in Sachsen schon einmal eine vergleichbare Krisensituation. Im Rahmen der Bewältigung der damaligen Krise vor dreihundert Jahren wurde der Begriff Nachhaltigkeit geprägt. Nachhaltigkeit ist ein Handlungsprinzip zur Ressourcen-Nutzung, bei dem die Bewahrung der wesentlichen Eigenschaften, der Stabilität und der natürlichen Regenerationsfähigkeit des jeweiligen Systems im Vordergrund steht (Wikipedia).

Der Freistaat Sachsen hat sich im vergangenen Jahr im Rahmen einer Festveranstaltung auf diese Tradition berufen. Wir Sachsen haben besonders aus Sicht unserer historischen Erfahrung allen Anlass, Spitzenreiter in nachhaltiger Naturnutzung und –gestaltung im Weltmaßstab zu sein. Wenn nicht wir, wer dann?

4. Der weit überwiegende Teil der deutschen und damit sicher auch der sächsischen Bürger lehnt genveränderte Lebensmittel ab und wünscht eine intakte Umwelt. Diesem Willen steht der ausschließlich auf Profiterzielung gerichtete Wille der Gen-Industrie entgegen.

Der Landesvorstand appelliert an Sie sowohl als Abgeordneter als auch als Minister des Freistaates Sachsen, diesem Bürgerwillen durch eine entsprechende Politikgestaltung Rechnung zu tragen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Michael Hardt

Vorsitzender LVSI e. V.